

## Praktikum in der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung bei der Stadt Heidelberg

*Im Dezember 2019 entdeckte Carina im PIG-Newsletter die Ausschreibung einer Praktikumsstelle in der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung der Stadt Heidelberg und entschied sich ihre Bewerbungsunterlagen dorthin zu schicken. Nach einem standardmäßigen Bewerbungsgespräch bekam Sie die Stelle dann angeboten. Die Voraussetzungen, u.a. ein abgeschlossenes Bachelorstudium aber auch Kompetenzen wie Kommunikationsgeschick oder die Bereitschaft eigenständig zu arbeiten, konnte sie erfüllen. Das Praktikum absolvierte Carina in der vorgeschriebenen Dauer von drei Monaten vom 01.11.2020 bis 31.01.2021. Die Länge des Praktikums hält sie rückblickend definitiv für sinnvoll, weil es eine Anfangszeit des sich Zurechtfindens und Einlesens braucht, bevor man dann auch eigene Schwerpunkte setzen und eigenständiger arbeiten kann.*

Nun zur Praktikumsstelle an sich. Die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung ist eine Abteilung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Heidelberg, die Mitarbeiter\*innen sind eine gemischte Gruppe aus verschiedenen Berufsfeldern wie der Soziologie, Geographie und Verwaltung. Die nachfolgende Abbildung stellt grundlegend die Arbeitsabläufe und Inhalte und Tätigkeiten der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung dar.

In ihrem Praktikum hatte Carina die Möglichkeit in einigen konkreten Projekten mitzuarbeiten.

Zum größten Teil hat Sie sich mit der Kinder- und Jugendbeteiligung beschäftigt. In diesem Projekt wird ein Konzept „Grundlagen der Heidelberger Kinder- und Jugendbeteiligung“ erstellt. Das Konzept zielt darauf ab, Qualitäten herauszuarbeiten, wie Kinder- und Jugendbeteiligung in Heidelberg in den Bereichen der Verwaltung, in Schulen, in Verbänden und Vereinen am besten umgesetzt werden kann. Dafür hat Carina mit einigen Jugendgruppen gesprochen, um ihre Interessen kennenzulernen und sie zur Beteiligung zu motivieren. Ihr Aufgabenbereich bei diesem Projekt lag bei der Recherchearbeit und der konzeptionellen und redaktionellen Unterstützung der Entwicklung und Durchführung der Beteiligung. Bei einem zweiten Projekt der Kinder- und Jugendbeteiligung ging es um den Neubau eines Spielplatzes. Die Schwierigkeit bestand hier darin, Kinder zwischen drei und neun Jahren mit einzubeziehen. Damit man eine Schnittstelle zwischen Kindern und Planern hat, wurden dafür Kindertagesstätten und Schulen genutzt und mit Formaten wie Malen und Modellbau gearbeitet.

Als weiteres großes Projekt hatte Carina die Aufgabe die Vorhabenliste der Stadt, welche zur Information der Bürger\*innen dient, auf dem neusten Stand zu halten. Hier für stand Carina im Kontakt mit den verschiedenen Fachämtern. Gleichzeitig informiert die Liste auch darüber, ob Beteiligungen bei den einzelnen Projekten geplant sind. Genau bei solchen Beteiligungsveranstaltungen durfte Carina ebenfalls dabei sein. Hier unterstützte Carina bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von digitalen und analogen Treffen und Veranstaltungen.

Solche Veranstaltungen waren zum Beispiel der Verkehrsplan für 2035 und der Masterplan im Neuenheimer Feld. Dabei hatte Carina einen interessanten und abwechslungsreichen Aufgabenbereich, der über Einladungen, technische Hilfestellungen und Auswertung von Abstimmungen ging.

Carina war bei ihrem Praktikum außerdem mit der digitalen Bürgerbeteiligung der Stadt Heidelberg beschäftigt. Unter anderem durch das Coronavirus rückte das digitale Miteinander, über verschiedene Anbieter, wie Zoom, Padlet und LimeSurvey, sehr schnell in den Fokus. Durch diverse organisatorische Aufgaben konnte Carina ihre Kenntnisse in diesen Programmen ausbauen, so zum Beispiel das komplexe Organisieren von Veranstaltungen über Zoom mit mehr als 100 Personen, wobei alle möglichen Einstellungen des Programms durchprobiert werden mussten, um eine reibungslose Teilnahme für alle zu ermöglichen. Dabei spielte vor allem das Thema Datenschutz eine große Rolle, weshalb sich Carina intensiv damit auseinandersetzte und so auch Kolleg\*innen dabei unterstützen konnte, zum Beispiel bei der Erstellung und Abwicklung eines digitalen Feedbackbogens.

Wie man aus Carinas Berichten über ihre Tätigkeiten erkennen kann, ist das Arbeitsfeld in der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung bei der Stadt Heidelberg durchaus sehr vielseitig. Durch Carinas Geographiestudium, bei dem Sie ihre Schwerpunkte auf die Stadtgeographie, Nebenfächer Soziologie und Politikwissenschaft gelegt hatte, wurde Sie auf die vom Praktikum gestellten Anforderungen gut vorbereitet. Darüber hinaus ist eine Interdisziplinäre Herangehensweise sehr wichtig, Carina stand in diesem Kontext häufig im Kontakt zu den verschiedenen Fachämtern der Stadt, die über das eigene Themenfeld hinaus arbeiteten. Neben ihren humangeographischen Kenntnissen konnte Carina auch Erfahrungen aus dem physischen und vor allem dem geoinformatischen Bereich einsetzen.

Die Berufschancen für Geograph\*innen im Bereich der Bürgerbeteiligung sind breit gefächert, einerseits die Arbeit direkt bei Städten und Kommunen, andererseits auch bei speziellen Moderations- oder Planungsbüros. Man sollte neben freundlichem Auftreten eine sehr hohe Kommunikationsfähigkeit mitbringen, da man im Alltag, wie der Name bereits sagt, viel Kontakt zu verschiedenen Personengruppen hat. Damit einhergehend braucht man Geduld und ein „dickes Fell“, da Beteiligungsprozesse oft über eine längere Zeit laufen und man als Vermittlungsperson auch mal zwischen die Fronten einer Meinungsverschiedenheit zwischen der Stadt und ihren Bürgern geraten kann. Am wichtigsten, betont Carina, ist der Spaß an kreativer Aufarbeitung komplexer Problemstellungen den man mitbringen soll, denn dadurch wird die Arbeit erst so richtig spannend und abwechslungsreich. Carina gefiel ihre Tätigkeit bei der Stadt und Sie kann sich durchaus später einmal vorstellen in der Bürgerbeteiligung zu arbeiten.